

# HELIOSPHERE

## 2265



**IN DER DUNKELSTEN STUNDE**

**ANDREAS SUCHANEK**

# Heliosphere 2265

Band 32

**„In der dunkelsten Stunde“**

von Andreas Suchanek



## **Impressum**

Cover: Arndt Drechsler  
Lektorat: Daniela Höhne, Susanne Picard  
Layout: Andreas Suchanek  
Logodesign: Daniel Szentes  
Innenillustrationen: Anja Dreher

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2015 Andreas Suchanek  
Herausgeber: Andreas Suchanek  
Herstellung und Verlag:  
Greenlight Press  
Andreas Suchanek  
Gartenstr. 44B  
76133 Karlsruhe

E-Mail-Kontakt: [asuchanek@greenlight-press.de](mailto:asuchanek@greenlight-press.de)

ISBN:  
9783958341401 (E-Book Mobipocket)  
9783958341418 (E-Book Epub)  
9783958341425 (E-Book PDF)

Sie finden uns im Internet unter:

<http://www.greenlight-press.de>  
<http://www.twitter.com/Heliosphere2265>  
<https://www.facebook.com/Heliosphere2265>

**Jetzt auch als App!**





### *Was bisher geschah*

Anfang des Jahres 2268 herrscht Chaos in der Milchstraße. Das übermächtige Solare Imperium, mit Imperator Björn Sjöberg an der Spitze, hält seine Welten im Würgegriff. Gleichzeitig greifen die zurückgekehrten Ash'Gul'Kon, Spinnenskorpione, die ihrem temporalen Gefängnis entkommen konnten, alle Völker an.

Um überhaupt eine Chance gegen die Gegner zu besitzen, versucht die Präsidentin der aus der Rebellion entstandenen Solaren Republik, Jessica Shaw, eine Allianz zwischen den kleineren Sternennationen zu formen. Parliden, Aaril, Rentalianer und die Kybernetiker sollen mit der Republik in einer interstellaren Gemeinschaft vereint werden. Doch das Ziel ist fern, die Hürden groß.

Fernab der Politik formt die Space Navy einen Verband, bestehend aus der SJÖBERGS UNTERGANG, der IKARUS, der IONE KARTESS und der HYPERION für eine neue Mission. Im NORTHSTAR-System kommt es zu einem Kampf gegen einen imperialen Schiffsverband unter dem Kommando von Admiralin Kendra Ironstone. Während seine Leute entkommen, ergibt sich Commodore Cross der Admiralin, erschießt sich jedoch kurz vor der Gefangennahme selbst. Einzig dem bioneuralen Tattoo in seinem Körper ist es zu verdanken, dass die Verletzungen geheilt werden können. Er wird an Imperator Sjöberg übergeben.

Im Alzir-System hat Alexis Cross erfolgreich den Körper mit Präsidentin Shaw getauscht, ihre Intrige ging auf. Damit regiert sie als Staatsoberhaupt die Republik und kennt nur ein Ziel, das sie rücksichtslos verfolgt: Sie will Republik und Imperium vereinen. Um Chaos zu säen, entlässt sie Isa Jansen. Die Admiräle Juri Michalew und Yoshio Zhang werden wieder in den Rat eingegliedert. Nun steht die größte Herausforderung an. Sie muss verhindern, dass die Interstellare Allianz Realität wird ...

In einem Moment schwebte das andere Raumschiff noch neben ihnen, beschleunigte mit Höchstwerten, um die Eintauchgeschwindigkeit von 0,75 LG für den Interlink zu erreichen. Im nächsten war es fort, verging in einer lautlosen Explosion. Der Anblick fesselte Commodore Jayden Cross auf eine fast perfide Weise.

Wie ein überdimensionaler Sturm aus Feuer, der in der Dunkelheit des Alls entstand, voller Energie und Kraft, entblätterte sich die tödliche Blüte.

„Die IKARUS ist zerstört“, sagte Commander Lukas Akoskin. Eine Offensichtlichkeit, die er nicht hätte aussprechen müssen.

„Damit gibt es nur noch uns“, fügte Ishida hinzu. Seine I.O. wirkte gefasst, einzig in ihren Augen sah er die Angst. „Was sollen wir tun?“

Sie richtete die Frage völlig unnötigerweise an ihn. Woher sollte er das wissen? Bis vor wenigen Stunden war er Gefangener des Imperiums gewesen, eingekerkert in eine winzige Zelle. Nahrungs- und Schlafentzug waren nur zwei der perfiden Methoden, mit denen Sjöberg ihn hatte brechen wollen.

Von dem Verband, mit dem Ishida irgendwie das Kunststück zuwege gebracht hatte, in das Sol-System einzudringen, existierte nur noch die HYPERION. Wie lange das so blieb, war fraglich.

„Warum haben Sie das getan?!“ Er konnte es nicht verhindern. Die Worte entschlüpfen seiner Kehle. Eine Anklage, die Wut kanalisierte und widerspiegelte. „Ich war bereit, zu sterben!“

Der Boden erzitterte. Die üblichen Geräusche, die er schon viel zu oft gehört hatte, drangen an Jaydens Ohr. Deckplatten, die herabfielen. Kondensierende Kühlflüssigkeit, die verströmt wurde. Überschlagblitze, die zwischen elektronischen Elementen hin und her schossen.

Es zischte. Dann roch er verbranntes Fleisch. Akoskin war in seinem Sitz zusammengesunken, eine verkohlte Stelle auf Brusthöhe. Task lag bereits am Boden, ein Trümmerstück ragte aus dem Bauch des Navigators. Ohne Autopilot wären sie längst Geschichte.

Jane Winton, die neue Sensorspezialistin, lag mit gebrochenem Genick neben ihrem Konturensessel. Einzig Michael Larik hämmerte noch immer wie wild auf seine Kommunikationskonsole ein.

„All die Toten sind unwichtig“, sagte Ishida. „Wir tun das für Sie!“

Entsetzt erhob sich Jayden aus dem Sitz. Die Haltegurte verschwanden einfach. „Was reden Sie da?“

Er stolperte, brach in die Knie. Vor ihm lag Lieutenant Commander Tess Kensington. Ihr Körper war halb menschlich, halb Ash’Gul’Kon. Die Augen, eines davon schwarz wie Kohle, eines humanoid, schienen ihn zu durchbohren. „Aber so ist es doch, Commodore. Um Sie herum sterben alle. Nur Sie scheinen ewig zu leben.“

Ishida war plötzlich da. „Wir alle kämpfen, aber Sie haben aufgegeben.“ Sie hielt ihm den Pulser gegen die Schläfe. „Wollen Sie noch mal abdrücken? Sie Feigling.“

Dann standen sie alle auf.

Die Toten, die Verletzten, die Zerstörten, erhoben sich. Anklagende Blicke richteten sich auf Jayden, verhöhnten ihn für sein Versagen. Sie kamen näher. Schläge prasselten auf seinen Körper ein. Irgendwann zog sich sein Geist zurück. Er ließ es geschehen.

Imperator Björn Sjöberg saß mit übereinandergeschlagenen Beinen auf einem bequemen Sessel. In der einen Hand hielt er eine Tasse aus hauchdünnem weißen Porzellan, auf der das Emblem des Imperiums prangte. In der anderen einen Keks. Genüsslich biss er hinein und spülte den krümeligen Teig mit einem Schluck des wertvollen Nachtschattentees aus dem japanischen Sektor hinunter.

Eine transparente Wand trennte ihn von dem klinisch sauberen Labor, in dem Abigail Rosen in Jayden Cross einen weiteren Albtraum auslöste. Hier im Beobachtungsraum war es gemütlich. Edler Teppichboden, ein hochauflösendes Holoband, Massagesessel.

Neben Björn saß Harrison Walker, der Chef der I.S.P. und sein engster Vertrauter seit den Tagen vor dem coup d’etat. Das dichte schwarze Haar seines Freundes wurde langsam etwas lichter, was aber nur wenigen auffiel. Die Haut war so wachsbleich wie eh und je. Natürlich trug er die typische rabenschwarze Uniform der Inner Security Police. Auf der linken Brustseite leuchteten die mit silbernen Lumineszenzfasern aufgestickten Initialen I.S.P., am

Kragen wiesen ihn Abzeichen als den Mann an der Spitze des staatlichen Sicherheitsapparates aus.

„Wie viele davon hat er jetzt hinter sich?“, fragte Björn.

„Sechsenddreißig“, erwiderte Harrison. „Das Mapping ist übrigens abgeschlossen. Die Neuronale Restrukturierung kann jederzeit beginnen.“

Björn stellte die Tasse ab. „Zuerst will ich noch meinen Spaß mit ihm haben. Dieser Mann wird – wenn ich mit ihm fertig bin – körperlich und geistig gebrochen sein. Aber vorher wird er sich wünschen zu sterben. Der Unterschied zwischen Realität und Virtualität wird danach für ihn nicht mehr erkennbar sein. Dann ist er nur noch eine sabbernde dumme Hülle.“ Der Hass sprudelte förmlich aus ihm heraus. „Erst dann werden wir ihn so verändern, dass er zu einem folgsamen Schoßhündchen wird.“ Er seufzte. „Er wird höchstpersönlich auf der EMPIRE den Auslöser für die Salve betätigen, die die NOVA-Station in Trümmer sprengt.“

„Ein schöner Gedanke“, sagte Harrison. Er hatte weder sein Gebäck noch den Tee angerührt. Typisch für ihn. Der Mann entwickelte sich zum Asketen. „Ich habe weitere Rückmeldungen von Alexis erhalten.“

„So?“

Harrison nickte kurz und abgehakt. „Die Verhandlungen für die Interstellare Allianz haben begonnen. Sie wird dafür Sorge tragen, dass sie scheitern.“

Björn musste sich eingestehen, dass er die Mutter von Cross unterschätzt hatte. Die Frau hatte Format. Bereits kurz nachdem die Rebellen sie von Terra entführt hatten, hatte sie einen geheimen Kommunikationskanal ins Imperium etabliert. Und nun war es soweit. Dank der Körpertauschmaschine stand Alexis an der Spitze der sogenannten Solaren Republik. „Wenigstens eine gute Nachricht.“ Er erhob sich. „Die anderen warten?“

„Das tun sie. Die neuesten Berichte sind gerade eingegangen.“

Beinahe hätte Björn das Wort „Ash’Gul’Kon“ ausgespuckt. Er warf noch einen kurzen Blick auf Jayden Cross, der mit Schrammen und blauen Flecken übersät auf der Liege festgeschnallt war. Sein Körper war ausgemergelt. Sofort besserte sich Björns Laune. Cross war der Beweis: Am Ende gewann er, der Imperator, doch immer wieder. Ein von Gravitationsschlünden zerfressenes Alzir-System, die vollständige Kontrolle über die Welten der ehemaligen Union und eine tote Außenministerin der Republik zeugten davon. Die Gefangennahme von Jayden Cross – dem Symbol der Freiheit und des Widerstands – war ein weiterer Sieg.

Gemeinsam mit Harrison verließ er Ebene 13 des SOL-CENTER.

(3 Monate nach der Schlacht im NORTHSTAR-System)

Commander Lukas Akoskin erreichte das Schott zu CARAs Serverraum nahezu gleichzeitig mit der Kommandantin der HYPERION.

Captain Noriko Ishida wirkte müde. Ihr bis zur Hüfte reichendes schwarzes Haar war zerzaust, als habe sie sich in Rekordzeit in ihre Uniform geworfen. Die leicht geröteten Wangen betonten die Wut, die in ihrem Gesicht stand. „Sie wurden auch *herbeordert*?“

Lukas nickte. Glücklicherweise hatte er seine Schicht auf der Kommandobrücke bereits wieder angetreten. Während der Sekundäroffizier die Taktikkonsole übernahm, war er hierher geeilt. „Die L.I. hat deutlich gemacht, dass es dringend ist.“

Das Schott glitt mit einem pneumatischen Zischen zur Seite und gab den Blick auf eine unerwartete Szene frei.

Giulia Lorencia, die Cheffingenieurin der HYPERION, stand mit in die Hüfte gestemmt Armen vor einem breitschultrigen hochgewachsenen Mann. Alpha 365 wartete ein wenig abseits und beobachtete alles stoisch-gelassen.

Bei ihrem Eintreten wandten sich alle Blicke Ishida und Lukas zu. Seine Retinaimplantate erfassten sofort die biometrischen Daten aller im Raum Anwesenden und glichen sie mit seiner implantierten Datenbank ab. Taktische Algorithmen entwarfen automatisch Kampfszenarien. Die erweiterten Muskeln in seinem Körper spannten sich an.

Dann kam das Ergebnis.

Bevor Ishida etwas sagen konnte, flüsterte er ihr aus dem Mundwinkel zu: „Das ist Commodore Cliff Hawking.“

Sie nahm die Information ohne ein Wort zur Kenntnis.

„Schön, dass Sie sich auch noch zu uns gesellen, Captain Ishida“, sagte Hawking mit eisalter Stimme. Er hatte kurzes schlohweißes Haar und kalte blaue Augen. Seine Gesichtszüge wirkten von Nahem noch kantiger.

„Commodore“, sagte Ishida und grüßte militärisch. „Man hat mir lediglich mitgeteilt, dass Sie der neue Oberbefehlshaber des Verbands sind. Ich wusste nicht, wann Sie Ihren Antrittsbesuch absolvieren.“

„Das Vorrecht des Befehlshabers“, stellte er emotionslos klar. „Eine Anmeldung ist nicht notwendig.“

„Gehört aber zum guten Ton“, gab Ishida Kontra.

Lukas konnte förmlich spüren, wie die Anspannung im Serverraum stieg. Und dazu musste er keins seiner Inserts bemühen, die er als ehemaliger Assassine trug.

Hawking lächelte. Ein Lächeln, das dem eines Hais glich, kurz bevor er seine Beute in blutige Fetzen riss. „Captain Ishida, mäßigen Sie Ihren Ton. Ich bin von Präsidentin Shaw höchstpersönlich für diesen Posten ausgewählt und ernannt worden. Der laxer Umgang, der unter Cross geherrscht hat, wird bei mir der Vergangenheit angehören. Verstehen wir uns?“

„Absolut, Sir. Ihr Quartier wird bereits vorbereitet. Darf ich fragen ...“

„Das wird nicht nötig sein“, unterbrach er sie unverschämterweise. Lukas wurde klar, dass der Mann nicht nur unfreundlich war. Er gab nichts auf das Protokoll und schien es darauf anzulegen, Ishida zu provozieren. „Als Ersatz für die zerstörte SJÖBERGS UNTERGANG wird dem Verband die IVO COEN zugeteilt. Sie wird mein Flaggschiff sein.“

„Er ist hier, um CARA zu isolieren“, warf Lorencia ein. Sie glich einer Furie, die kurz davor stand, sich auf den Commodore – und die beiden Techniker in seiner Begleitung – zu stürzen.

„Wie bitte?“, fragte Ishida.

„Auf Befehl der Präsidentin wird die Künstliche Intelligenz CARA in ihren Speicherbänken isoliert. Meine Männer haben bereits die Hardwareverbindungen getrennt. Die einzige Verbindungsmöglichkeit besteht nun noch in den Drahtlosports, die jetzt mit einer Sicherheitsplombe versiegelt werden.“

„Warum wurde ich darüber nicht informiert?“ Ishidas Stirn umwölkte sich.

„Das tue ich doch hiermit.“

„Gemäß dem Protokoll muss der Captain eines Raumschiffes über massive Eingriffe in die interne Infrastruktur